

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 55

Samstag den 9. Mai 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bekanntheitsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Mai. Der deutsch-oesterreichische Handelsvertrag hat Gültigkeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dez. 1903. Der Handelsvertrag bindet beiderseits eine große Anzahl Tarifposten, darunter seitens Deutschlands für Getreide mit dem Tarifsaß von 3 1/2 Mark; in demselben Verhältnis stehen die übrigen mit dem Getreide zusammenhängenden Tarif-Posten.

Leipzig, 3. Mai.

Die Jubelfeier der polnischen Verfassung vom 3. Mai 1791 gestaltete sich großartig. In Leipzig, Krakau, Posen und sämtlichen kleineren Städten und polnischen Provinzen Oesterreichs und Preussens waren Festkomitees gebildet worden. Der heutige Tag wurde als großer Nationalfeiertag begangen. In Leipzig und Krakau waren Straßen und Häuser prachtvoll dekoriert, in sämtlichen Kirchen fand feierlicher Gottesdienst statt. Später erfolgten glänzende Straßenmärsche mit Musik und Standarten. Im Rathhause und in vielen anderen öffentlichen Gebäuden wurden Festvorträge von hervorragenden Schriftstellern gehalten. Sämtliche Zeitungen gaben Festnummern heraus. Abends war Theater und große prachtvolle Beleuchtung. Alles verlief glänzend und ohne Zwischenfall. Viele patriotische Vereine und Stiftungen wurden an dem Tage gegründet.

Belgien.

Brüssel, 3. Mai. Der erste Mai hat in Belgien nun doch ein arges Nachspiel gehabt, indem gestern gleichzeitig in den beiden Kohlenrevieren von Lüttich und Charleroi blutige Unruhen ausbrachen. Die meisten Kohlengruben hatten am 2. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen, so daß man am genannten Tage in ganz Belgien mehr als 50 000 freitende Vergleite zählte. Gestern nahmen nur die ausständigen Grubenarbeiter des Bergwerks Hordoz in Lüttich eine drohende Haltung an, verhielten sich in der Abgang eines Kohlenzuges, der nach ihrer Meinung nach Rheinland-Westfalen bestimmt war, und schied sich an, die Lungenzunge des Bergwerks niederzulegen um ins Innere einzudringen. Die eilig herbeigekommene Gendarmarie wurde von den Meuturern mit Steinwürfen empfangen. Da die Ausständigen den Aufforderungen der benachteiligten Macht, auseinander zu gehen, keine Folge leisteten, feuerten die Gendarmen und verwundeten viele Ruhestörer, worunter 10 schwer. Gleichzeitig wurde auch die öffentliche Ordnung in Seraing und Saint-Nicolas gestört. Noch ärger ging es gestern im Becken von Charleroi zu. Etwa 500 Vergleite suchten gewaltsam in das große Bergwerk Fornu einzudringen. Es entstand auch hier ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Gendarmen und den Arbeitern, von denen 15 durch Revolververletzungen verwundet wurden, während 28 andere Ruhestörer verhaftet wurden. Zum ersten Male wurde gestern der Ruf vernommen: „Nieder mit den Reichthümern!“ Alle diese Vorgänge beleuchten zur Genüge die Lage in Belgien, wo über Nacht ein von verhängnisvollen Folgen begleiteter allgemeiner Arbeiterausstand ausbrechen kann. (S. M.)

Brüssel, 5. Mai.

Gendarmarie zersprengte gestern mittels Schießereien eine große Ansammlung von Streikenden zu Seraing; 25 Arbeiter wurden verhaftet. Die Kohlengräber der nordfranzösischen Departements sollen sich der belgischen Streikbewegung anschließen. — Nach den letzten gestern eingegangenen Ermittlungen ist die Lage sehr ernst. Im Pörinago und im Lütticher Reviere, wo Alles ausständig ist, sind sämtliche Werke militärisch besetzt. Auch im Revier von Charleroi ist Alles ausständig, doch wurde die Ruhe weiter nicht gestört. Gestern

abend traf dort ein Kavallerie-Regiment ein. Im Mittelbecken wütht der Streik rasch; es wurden Truppen dorthin geschickt. Ueberall herrscht große Erregung. Nur das Revier von Charleroi besitzt Kohlenvorräte.

Der Gouverneur der Provinz Lüttich,

 welcher sich am 4. Mai in das Streikgebiet begab, wurde von den Arbeitern insuliert. Die Zahl der Verwunden bei den letzten Zusammenstößen beträgt mindestens 30. Mehrfach wird gemeldet, daß drei Arbeiter getödtet wurden.

Lüttich, 5. Mai.

 Heute früh erfolgte im vornehmsten Stadtviertel vor einem Privathaus eine heftige Dynamitexplosion. Sie zertrümmerte das Thor, sämtliche Fenster des Hauses und beschädigte die anstoßenden Häuser.

Frankreich.

* In Bourmes (an der belgischen Grenze) kamen am 1. Mai bedeutende Unruhen vor, die jetzt erst genauer bekannt werden. Früh morgens zogen streikende Arbeitermassen vor eine Fabrik, um die dortigen Arbeiter an Arbeiten zu verhindern. Schon hier kam es zum Handgemenge; zwei Gendarmen, welche den Nichtstreikenden beigestanden waren, wurden verwundet. Acht Personen wurden wegen Beamtenehrlidung und Verletzung der Arbeitsfreiheit verhaftet. Die Streikenden fuhrten fort, die Gendarmen zu bedrohen und mit Steinen nach ihnen zu werfen. Der Bürgermeister berichtete an den Präfekten du Nord, dieser kam sofort mit dem Staatsanwalt. Auch sie wurden mit Steinen beworfen. Nachmittags 5 Uhr belagerten 1200 mit Knütteln bewaffnete Demonstranten das Rathaus und die Polizeiwachen, wo sich die Verhafteten befanden, sangen das „Marschlied“ und verlangten die Herausgabe der Verhafteten, warfen auch mit Steinen nach den Gendarmen und Truppen. Um 6 Uhr wurde der Kampf heftiger. Die Truppen und die Angreifer gerieten in ein Handgemenge. Ein Offizier wurde umringt und die Streikenden standen im Begriffe, ihn gefangen zu nehmen. Die Truppen schossen; sieben Streikende wurden getödtet und zehn verwundet. Dem Fugaro zufolge sind bei dem Zusammenstoß sechs Männer, vier Frauen und zwei Kinder getödtet und 16 Personen verwundet worden. Die Bevölkerung ist in der größten Aufregung. Es sind nun zwei Schwadronen Kavallerie und zwei Batterien Artillerie angekommen. General Alessandri hat den Oberbefehl über die Truppen übernommen. Es sind jetzt 3000 Mann konzentriert. Er soll erklärt haben, daß das rauchlose Pulver bei den Volksaufmäusen sich nachtheilig gezeigt habe. Die ersten in die Luft abgegebenen Schüsse wurden im Lärm kaum vernommen, so daß diese letzte und strengste Warnung ihren Zweck nicht erreichte. Die Arbeiter verlangen die Demission des Gemeindevorstandes und des Bürgermeisters und wollen die Arbeit nicht wieder aufnehmen, bis dies geschehen ist und die Truppen abgezogen sind.

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. Von dem Militärgericht wurde General-Major Frolow der Anklage, als Chef des Generalstabes in Finnland Betrügereien verübt zu haben, für schuldig befunden und zur Degradation, sowie Deportation nach Sibirien verurteilt. Dasselbe Schicksal traf auch seine Mitgeschulden, einen Genieobersten und einen Genieoberleutnant.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Etwa 60 000 Arbeiter waren heute im Hyde-Park zu einer Kundgebung versammelt, bei welcher die Führer Cunningham, Graham, Tom Mann, Ben Tillet und Burns Reden hielten. Es wurde eine Resolution zu Gunsten

einer internationalen Gesetzgebung, betreffend den Achtstundentag, gefaßt. Andere Demonstrationen im Hyde-Park hatten einen mehr revolutionären Charakter, ohne daß indessen irgendwie die Ruhe gestört worden wäre.

Rordamerika.

New-York. In der Stadt Bocal (Kentucky) hat ein gewaltiger Wirbelsturm mehrere hundert Häuser ihrer Dächer beraubt und einige gänzlich zertrümmert. Die Methodistische Kirche wurde in die Höhe gehoben und Trümmern auf die Straße geschleudert, die Bahnhöfe und Fabriken sind stark beschädigt. Eine Anzahl Personen erlitt leichtere Verletzungen.

* In Eiffin (Ohio) führte infolge eines Sturmes ein großes Felsstück mitten in der Vorkellung ein. Unter den Zuschauern entstand eine fürchterliche Panik, wobei viele Frauen und Kinder erdrückt oder durch die einfallenden Zellstangen getödtet wurden. Hunderte sind leicht verletzt.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 4. Mai. Die in abgelautener Woche eingetretene günstige Witterung war die Veranlassung, daß an allen Getreidehandelsplätzen der Welt die Verbesserung der Ertragsfrüchte nicht nur keine weiteren Fortschritte machte, sondern sogar eine kleine Einbuße erlitt. Verkäufer und Käufer beide drängen nicht. Der Handelsplatz Berlin macht hiervon eine Ausnahme, trotz günstiger Witterung liefen sehr schlechte Saatensandberichte von ganz Norddeutschland ein; infolge dessen konnte die Haufe weitere Fortschritte machen. In den süddeutschen Märkten war die Tendenz nicht einheitlich, teilweise herrschte ruhiger Stimmung, die Preise haben sich nicht wesentlich geändert. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz infolge der hohen Forderungen schwach. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayrisch 25 M. — Pf., bis 25 M. 10 Pf., Gerste ungar. 20 M. 50 Pf., bis 20 M. 75 Pf., Haber 15 M. 75 Pf. bis 17 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

(mit Filialien)
am Himmelfahrtstag den 7. Mai
Vormittags Predigt: Herr Dehn Kallhauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leib.

Kath. Gottesdienst an Christi Himmelfahrt den 7. Mai

in Backnang um 1/2 9 Uhr.
in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gestorben.

den 6. Mai: Michael Schäfer, Schuhmacher, 22 Jahre alt. Beerbigung Freitag nachmittag.

In Stuttgart: Mayer, W., Kaufmann. Aftimus, R., Buchbinder. Grased, R., Mechaniker. Moser, J., sen., Weberfabrikant. Burghard, Gustav, Bed. Alma, Scholpp, W., Wwe. Dritag, Friederich. Nieß, Bertha, Fräulein Wina Brunnarus. Brenner, C. A., Pfisterermeister. Schlee, Pauline. Talle, Bertha, Jäger. Emma, Wm. Seeger, Gr. Kupfergeschmid, Winnenben. Ruoff, C., Friv., Baumf. Dill, G., Schullehrer, Künzelsau. Rauber, Matthei, Ludwigsburg. Wiedenmann, Karoline, Heidenheim. Gelschlag, M., Pfleger a. D., Gerabronn. Burt, Fr., Stabschultheißen Wwe., H. Schöffler, Gr. rzf. M., Pfleger, Herrenberg. Schobert, R., Am. Willbad. Pantlin, Sophie, Reutlingen. Wagner, Marie, Heilbronn. Schellenberger, F., Sägmühlensbesitzer, Warbach a. R. Köhle, A., Friv., Heidenheim a. M.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Christian Trankel Frau, geb. Pfizenmaier, aus Almersbach, 32 J., in Emdale.

wie du selbst weißt, dir nicht wohl will, anzunehmen?“

„Den überlasse mir, Geliebte, und glaube, daß ich ihn zu einem guten Ende führen werde.“

„Du täuschst dich, Walter.“ sagte sie traurig den Kopf schüttelnd. „Nie war meine Mutter so fest von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Abel nur zu Abel gehört, als sie es jetzt ist, seitdem Dora, die einzige bürgerliche Frau, die ihr Hochachtung abnützte, sich ihrer Meinung nach dieser Achtung ganz unwert gezeigt hat. Mein, Walter, erst wenn Dr. Weisner von jedem Verdacht gereinigt zu seiner Frau zurückkehrt, gehöre ich dir, und dann soll keine kindische Furcht mich verhindern, die Einwilligung meiner Mutter zu unserer Verbindung zu erkämpfen.“

„Anna, du verstehst es, für deine Freundin zu werben! Was gäbe ich darum, daß ich dich in die dunkle Mordgeschichte bringen könnte! Aber wärest du wirklich im Stande zu wünschen, daß mit Weisners Lebensglück auch das unsere zerstört bleiben sollte?“

„Das wird Gott nicht zulassen.“ rief sie begeistert, „und vielleicht bringst er um so schneller Erlösung, wenn er sieht, wie viel Heil oder Glend von seiner Schicksung abhängt.“

„Möchte dieses Wort Wahrheit werden.“ sagte er tief und innig, fügte aber stehend hinzu: „Trotzdem, Geliebte — verzehle, daß ich mich nicht auf deinen Standpunkt stellen kann — warum sollten wir, wenn niemand durch unser Glück beeinträchtigt wird, nicht wenigstens versuchen, es uns zu eringen? Je mehr Hindernisse unserer Vereinigung entgegenstehen, um so früher müssen wir mit ihrer Wegräumung beginnen.“

„Noch nicht, noch nicht.“ rief sie in ihrer alten ängstlichen Weise, doch als sie seinem traurigen Blick begegnete, fuhr sie gefaßter fort: „Laß uns noch eine Weile warten, Walter; vielleicht stimmt die Zeit meine Mutter milder, vielleicht gibt mir eine günstige Wendung in Dora's Geschick die Energie, die mir jetzt fehlt.“

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Amthliche Anzeigen.

Revier Unterweiskach.

Wegbau-Akkord.

Die zur Herstellung eines 690 m langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Nord. Buchlinge, sowie einer Wegeplatte an der Schöllbrunn (bei Schöllhütte) erforderlichen Arbeiten sind im Submissionsweg zu vergeben. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

für Erarbeiten.	Chaufstrung.	Dohlen, Pflasterung u. Mauern.	
bei dem Holzabfuhrweg	1200 M.	1210,60 M.	502,10 M.
„ der Wegeplatte	210 „	399 „	132 „

Pläne, Bedingungen und Voranschläge sind in der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt in Prozents der Uebersehlagpreise ausgedrückt, mit Leumunds-, Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums belegt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Freitag den 15. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, beim Revieramt einzureichen. Der um diese Zeit erfolgenden Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.

Gebäude-Verkauf.

Gottlob Schäfer, Landwirt hier beabsichtigt im Auftrage am

Montag den 11. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, zu verkaufen:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit Stallung, Keller und Scheuer mit Stall an der Steinbacherstraße, sowie 1/2 Acker an einer Scheuer mit besonderer Dungelege daselbst. Einsicht kann jeden Tag genommen, auch vor dem Auftrage ein Vertrag abgeschlossen werden.

Rathschreiberei: Friederich.

Gerberei-Verkauf.

In der Kontursache gegen Rotgerber Wilhelm Uebelmeier hier bringt der Verwalter-St.-W., Herr Gerichtsnotariats-Assistent Haag am

Mittwoch den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, in 2. Termin aus freier Hand zum Verkauf:

Ein zweistöckiges Wohn- und Gerbereigebäude mit Koflässtand in der Gerberstraße, neben Fr. Ecksteins Kinder und Hermann Breuninger.

Anschlag 4000 M. Anlauf 3000 M. Liebhaber sind eingeladen. Rathschreiberei: Friederich.

Großaspach. Untergetrocknet fest sein 2 Jahr altes fetterreies

Pferd,

Rathshimmel, Sutte, eins u. zweispännig eingeführt, dem Verkauf aus.

Wagen,

60—80 Jtr. Tragkraft, mit oder ohne Leitern, sucht zu kaufen

Chr. Maier, untere Au. Lehr-Verträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Amthliche Anzeigen.

Revier Unterweiskach.

Wegbau-Akkord.

Die zur Herstellung eines 690 m langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Nord. Buchlinge, sowie einer Wegeplatte an der Schöllbrunn (bei Schöllhütte) erforderlichen Arbeiten sind im Submissionsweg zu vergeben. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

für Erarbeiten.	Chaufstrung.	Dohlen, Pflasterung u. Mauern.	
bei dem Holzabfuhrweg	1200 M.	1210,60 M.	502,10 M.
„ der Wegeplatte	210 „	399 „	132 „

Pläne, Bedingungen und Voranschläge sind in der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt in Prozents der Uebersehlagpreise ausgedrückt, mit Leumunds-, Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums belegt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Freitag den 15. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, beim Revieramt einzureichen. Der um diese Zeit erfolgenden Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.

Gebäude-Verkauf.

Gottlob Schäfer, Landwirt hier beabsichtigt im Auftrage am

Montag den 11. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, zu verkaufen:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit Stallung, Keller und Scheuer mit Stall an der Steinbacherstraße, sowie 1/2 Acker an einer Scheuer mit besonderer Dungelege daselbst. Einsicht kann jeden Tag genommen, auch vor dem Auftrage ein Vertrag abgeschlossen werden.

Rathschreiberei: Friederich.

Gerberei-Verkauf.

In der Kontursache gegen Rotgerber Wilhelm Uebelmeier hier bringt der Verwalter-St.-W., Herr Gerichtsnotariats-Assistent Haag am

Mittwoch den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, in 2. Termin aus freier Hand zum Verkauf:

Ein zweistöckiges Wohn- und Gerbereigebäude mit Koflässtand in der Gerberstraße, neben Fr. Ecksteins Kinder und Hermann Breuninger.

Anschlag 4000 M. Anlauf 3000 M. Liebhaber sind eingeladen. Rathschreiberei: Friederich.

Großaspach. Untergetrocknet fest sein 2 Jahr altes fetterreies

Pferd,

Rathshimmel, Sutte, eins u. zweispännig eingeführt, dem Verkauf aus.

Wagen,

60—80 Jtr. Tragkraft, mit oder ohne Leitern, sucht zu kaufen

Chr. Maier, untere Au. Lehr-Verträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Gesangverein Eintracht.

Zu unserer am Sonntag den 10. Mai stattfindenden

Fahnenweihe

laden wir alle Säger und Sangesfreunde von hier und auswärts freundlichst ein. Hierzu lautet das

Fest-Programm:

- 1) Vormittags: Empfang der Festgäste.
- 2) 12 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzugs in der untern Bahnhofstraße.
- 3) Festzug durch die Stadt auf den Festplatz.
- 4) Festlied: Auf, Brüder auf, beginnt das Lied u.
- 5) Festrede.
- 6) Enthüllung und Uebergabe der Fahne.
- 7) Fahnenlied: Auf ihr Brüder hebt die Fahne u.
- 8) Gesamtchor: Nimm deine schönsten Melodien.
- 9) Gesangsvorträge einzelner Vereine.
- 10) Musik und gefällige Unterhaltung.
- 11) Abends 7 Uhr Nützung in die Stadt vor das Rathaus. Gesang: Brüder reicht die Hand zum Wunde.
- 12) Von abends 8 Uhr ab Festball im Gasthof z. Schwanen.

Festplatz ist der Turnplatz. Festbander à 20 Pf. sind am Sonntag von 9 Uhr ab an den Eingängen zum Festplatz zu haben.

Die verehrl. Einwohnererschaft bitten wir höflich, ihre Gebäude zu besaggen.

Der Fest-Ausbruch.

Mein großes Lager in

Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer halte, mit sämtlichen Neuheiten ausgestattet, bei außergetwöhnlich billigen Preisen bestens empfohlen.

Louis Vogt.

Cigaren

empfehle zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten.

Mein großes Lager in

Regenschirme

für Herren und Damen, sowie Herren-Sonnenchirme empfiehlt in großer Auswahl

Ferd. Rapphan.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und grösste Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Presshofs

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- & Presshofs-Fabrikation vormals G. SINNER in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Ware

die Niederlage für Backnang & Umgegend

Paul Henninger.

Thee Messmer

Engl. Mischung p. Pfd. M. 2.80. Russische „ „ 3.50. sehr beliebt! Probepackete 80 Pf. ED. MESSMER (Kaisersl. Königl. Hoflieferant Baden-Baden. — Frankfurt a. M. (H.)

Zu haben bei Paul Henninger, Backnang.

Badnang. Mit 20% Rabatt verkaufe ich nachstehende Artikel: Schwarze Trikot-Strümpfe, Farbige Trikot-Strümpfe, graue und braune, feither 2 M., jetzt nur noch M. 1. 50. Kinder- & Frauentücher aller Art. Dr. Lehmanns Reform-Hemden, Weiße Herren-Hemden, Schwarze Kinder- & Frauen-Strümpfe (echte Farben).

Damen-Confecction. Frühjahrs-Jaquete in allen neuen Fassonen, schwarze, farbige v. 5 M. an. Regenmäntel in größter Auswahl und in den neuesten Stoffen von M. 8. an. Verschiedene Mantelreife weit unter Selbstkostenpreisen. F. A. Winter.

Badnang. Korsetten Strumpflängen, Baumwollgarn, Wägenbetten, Kleidchen, Mittel u. f. w. hält stets vorräthig und bittet um geneigte Abnahme. C. Clafz Wwe.

In schöner Auswahl empfiehlt Sonnenschirme für Herren und Damen, sowie Strohhüte in allen Fassonen und Farben billigt. M i k e n für Knaben und Herren in großer Auswahl. Hutmacher Stöfle, Schillerstraße 30.

Kölnisches Wasser Gegründet 1825 Gegründet 1825 von Joh. Chr. Fohsenberger in Seilbrunn. Geprüft von K. W. Medicinalcollegium von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern außer wärmste empfohlen, zugleich feinstes Parfüm, zu haben in Flaschen à 35, 60 und 65 Pf. Weiterverkauf für Badnang bei Cond. W. Henninger. G. Gelbing.

Badnang. 6 bis 8 Zimmerleute werden sofort gesucht durch Zimmermeister Kreß.

Mädchen-Gesuch. Ein solches vom Lande erhält als Hausmagd eine gute Stelle. Für ein Mädchen v. 18 Jahren, das schon gebiert und gleich eintreten kann, suche ich eine Stelle. Anecht-Gesuch. Zwei tüchtige Köchinnen erhalten gute Stellung. Ein junger Bursche vom Lande im Alter von 16-18 Jahren, der mit einem Pferd zu fahren hat, findet sogleich Stellung. C. Feitz.

Cigarren! Cigarren! Cigarren! Preis pro 100 St. El Buen Gusto M. 2. 50, La Ciroffia " 2. 70, La Florida " 3. —, Congo " 3. 20, Freyatta " 3. 20, Gloria " 3. 50, Fontana " 3. 50, Pyphia " 4. —. Preis pro 100 St. Venido M. 4. 20, Waiglöcher " 4. 40, Cuba Manilla " 4. 60, Puppenfee " 4. 60, Jubilo " 4. 70, Hermanas " 5. 20, Graf Eberhard " 5. 30, La Carolina " 5. 40. Preis pro 100 St. Valentine M. 5. 60, Wally " 6. 20, Felix Brasil " 6. 30, La Perfecta " 6. 30, St. Subertas " 7. 20, Vichtersviea " 7. 40, La Belleza " 8. —, El Campo " 8. 60. Cuba Land in 10 Stück gebündelt 50 Pf. vorzügliche Qualität. Sämtliche Sorten empfiehlt gut gelagert und in sehr preiswerter Ware Paul Henninger.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen Jurichter, der befähigt ist, die vollständige Leitung der Jurichterei zu übernehmen. Nathan Weill Söhne, Kippenheim in Baden.

Ein einziger Versuch wird jedermann überzeugen, daß "Zacherlin" wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frapperender Kraft und Schnelligkeit "jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet. Beste Anwendung durch Versäuben mit aufgedicktem Zacherlin-Spacer. Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl. Wer also Zacherlin verlangt und dann irgendein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. Recht zu haben: In Badnang: C. Weismann, W. Kuegger, S. Gelbing, Adolph Bügel. In Großhau: Carl Fischer, Carl Stenß, Louis Feydel, G. Hänhermann.

Badnang. Cheringe schönstes und bestes Fabrikat in versch. Fassonen unter Garantie des Goldgehalts in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen empfiehlt Karl Bauer, Uhrmacher. Anlauf von alt Gold und Silber. Badnang. Gute Bügelkohlen sind wieder eingetroffen bei A. Erb, Kupferschmied. Oberhöfenthal. Ein ordentlicher Anecht mit guten Zeugnissen versehen findet sofort Stelle bei Fr. Schopf. Badnang. Ein tüchtiges Mädchen wird aufs Land gesucht. G. Mayer, vorm. H. Bentlers Wwe.

Badnang. Recht virginschen Pferdezahnmals, Zuderhirsen, Seel. Saatklein Grasamenmischung, Klebsamen & Widen empfiehlt billigt Albert Bauer.

Badnang. Gute Dachpappe Holzement, Asphaltströhen, Asphaltbelage, Isolierplatten zc. Würt. Ther- & Asphaltgeschäft Braun & Volk, Stuttgart. Eine gute haltene Bettlade, sowie 1 Kinderbettlade, 1 Kinderwagen, 1 Sofa, 1 Couch, 1 Kamin, 1 Uhr und ein eisernes Sparherdchen verkauft wegen Entschädigung. Friederike Breuninger, Kronenstraße 14.

Badnang. Jeden Sonntag bei gutem Bier im Königsbrunn-Keller. Ritterbrauerei.

Badnang. Jede Buch-Druckarbeit liefert schnell und billig die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Badnang. Schwarzes Tuch zu Hochzeitsanzügen, Wolle, Wollkäse, Halbwooll, Hofenzuge, Baumwoll, Hofenzuge, Hemdenzengle und Sammetflanelle. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigt Hermann Schlehner.

Badnang. Hofenzuge Sommerflanelle Hemdenzengle Kleiderzengle Blouzenzengle Schürzenzengle Hemden weiß & farbig empfiehlt in neuer Auswahl und schöneren Qualitäten billigt L. Wink.

Paul Heibt, Badnang beim Stern Kinderwagensgeschäft. Große Auswahl. Billige Preise. Reparaturwerkstatt.

Photographie. Aufnahmen alle Sonntage bei jeder Witterung. C. Oswald Photograph. hinter der Oberamtspflege.

Badnang. Auf bevorstehende Festfeier empfiehlt sich in Zöpfen, Toden, Tassen u. s. w. sowie in hochfeinsten Taschentuch-Parfümerien Oscar Wolf's Wwe.

Technicum Mittweida. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. — Vorunterricht frei. — Garantiert reines Schweineschmalz ist billig zu haben bei G. Jung.

Nächsten Sonntag Bockessen bei G. Jung.

Badnang. Wirtschaftseröffnung. Jeden Sonntag Nachmittag bei gutem Bier im Königsbrunn-Keller. Ritterbrauerei.

Badnang. Jede Buch-Druckarbeit liefert schnell und billig die Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Donnerstag. 5. Mai. Beratung des Verichts der vollwirtschaftlichen Kommission, betreffend die Petitionen der Bitter wegen Abänderung bezw. Aufhebung des Gesetzes vom 9. Juli 1827 über das Ungeld auf Wein und Obst, sowie die Gegengaben landwirtschaftlicher Vereinigungen, Weinbauvereine und Gemeinden um Abweisung jener Petitionen. Richterlicher Ebner. — Vor Beginn der Tagesordnung gebietet der Vorsitzende in warmen Worten des gesten abend gegebenen früheren Abgeordneten Gehlhauf von Grauborn: er räumt den offenen, ehrenhaften Charakter, den solchen, einfachen Sinn, das höchstenwürdige Wesen und die unerfüllbarliche Lieberzeugungstreue des Verstorbenen. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen. — Sodann trat das Haus in die Beratung der Petitionen betr. Abänderung des Gesetzes vom 9. Juli 1827 über das Ungeld und dergleichen Petitionen, welche auf Aufrechterhaltung dieses Gesetzes gehen, ein. Das Wort nahmen Berichterstatter Ebner für die Kommissions-Anträge, welche Überlegung zur Tagesordnung, aber eine Reform des Gesetzes im Sinne der Erleichterung der Kontrolle zc. bezwecken, v. Bodschammer für eine allgemeine Weinsteuer, Stockmayer im Interesse des Weinbauvereins gegen ein solches, ebenso v. Luz aus allgemeinen, insbesondere steuertechnischen Gründen für die Wünschbarkeit des Ungelds, v. Brodbeck für die Wünsche der Bitter. Darauf ergriff seine Excellenz der Herr Staatsminister der Finanzen Dr. v. Ranner das Wort, um sich ebenfalls für die Beibehaltung des Ungelds auszusprechen. Es sprachen noch: Egger, Rath, v. Hofner, Speiß. Dann wurde die Beratung abgebrochen.

6. Mai. In der heutigen Sitzung sprach Haug für die allgemeine Weinsteuer, sodann sprach Auer, v. Bodschammer, Frhr. v. Ellrichshausen, Weishaar, Stockmayer, Schnaidt, Eßlich, Direktor v. Winterlin und Referent Ebner, worauf der Kommissions-Antrag I — Übergang zur Tagesordnung über die Eingaben der Bitter — mit 57 gegen 20 Stimmen angenommen wurde. Der Antrag II (der Erleichterung in der Kontrolle) wurde mit 72 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Erzigung von 105 000 M. Staatsbeitrag zu einem Theater-Dezertations-Magazin in Stuttgart wurde mit 64 gegen 10 Stimmen angenommen.

Tagessübersicht. Deutsches Reich. Württembergische Kronik. Badnang, 8. Mai. Der Gesangverein Eintritt hält nächsten Sonntag seine Fahnenweihe. Von auswärtigen Vereinen haben sich ca. 20 angemeldet. Hoffen wir, daß die Witterung dem Fest günstig werde. — Die Birnbäume stehen hier in voller Blüte, ungemindert reich entwickelte sich auch die Apfelbäume. Stuttgart, 4. Mai. Nachdem die Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags laut den Zeitungsberichten erfolgt ist, übermittelte heute die Handels- und Gewerbe-Kammer Stuttgart dem Reichstagskanzler von Caprivi Excellenz nachfolgende Kundgebung: Angehends des hochachtungsvollen Anschlusses einer politischen Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn drücken wir Ew. Excellenz Namens unserer Kammer den aufrichtigsten Dank für die kräftige Förderung des schwierigen Werkes aus. Wir erblicken darin die Anbahnung eines ferneren Fortschrittes auch mit den anderen Nachbarstaaten und ein gegenseitiges Mittel zur Befestigung und Steigerung der deutschen Wohlthat.

Stuttgart, 4. Mai. Jene Bauer, welcher vor einiger Zeit eine größere Anzahl Familien hier und auswärts dadurch in Angst und Schrecken versetzte, daß er ihnen eine unwahre Nachricht überbrachte, ein Familienangehöriger sei plötzlich erkrankt oder verunglückt, wurde heute von der hiesigen Strafkammer seine gerechte Bestrafung zu Teil. Dem Angeklagten, der schon vielfach bestraft 29jährige verheiratete Weber Heinrich Brobeck von Bernhausen, welcher erst im Dezember wieder aus dem Zuchthaus entlassen war, sind im ganzen 12 solcher Fälle nachgewiesen, in welchen er sich durch Ueberbringung derartigen erdichteter Hoheitsposten, teils Speisen und Getränke, teils einen Botenlohn, teils auch Entschädigung für angeblich gehabte Auslagen zu verschaffen suchte. So hatte er u. a. einer Witwe eine unwahre Nachricht überbracht, ihr Sohn liege am Flussufer schwer darnieder, ihr Sohn sei beim Holzfahren verunglückt u. s. w. Weitere Ehe-männer und Schöne lieh er tollkühn am Lyphus dar-niederliegen, geföhren sein, alles, um von den ver-zweifelten Müttern und Gattinnen irgend etwas für sich herauszuschlagen. Auch kam es ihm nicht darauf an, die bestrittenen Leute zu beschlehen. Für diese seine niederträchtigen Handlungsweise wurde dem Brobeck eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 10 Mon. zugewiesen und ihm außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre ausgesprochen (N. Ztg.).

Marbach, 5. Mai. Dieser Tage kam im Gasthaus zur Post ein Raubfährer aus Leipzig an und über-nachste darstellte. Derselbe hatte mit seinem Staßhof bei einer längeren Fahrt von kaum 10 Stunden den Weg von Leipzig hierher in einem Zeitraum von 3 1/2 Tagen zurückgelegt. Wer die Entfernung zwischen hier und Leipzig kennt, muß zugestehen, daß der Raubfährer ein tüchtiger Reiter ist. — Heute nachm. nach 3 Uhr kam der Rainer Reitertrupp, der dem Jubiläum des Lubwigs-

burger Männerchorvereins heimgewohnt hatte, in einer großen Anzahl Gefährten in Begleitung des letzten hiesiger und beehrte das Schillerhaus und die Schiller-höhe, begrüßt und begleitet vom Schillervereinsvorstand und Mitgliedern dieses und des Marbacher Reitertruppens. * Das Landesfestliche wird nunmehr am 19., 20. und 21. Juli in Reutlingen abgehalten. * Die Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat am 25. April ihre 63. ordentliche Gesellschaftsversammlung in Stuttgart abgehalten. Der Rechnungsbericht hat sehr günstige Ergebnisse der württembergischen Gesellschaft zu verzeichnen. Die Zunahme der Versicherungssumme übersteigt seit dem Durchbruch der letzten Jahre; sie hat um 44 Millionen zugenommen und bei Jahresabschluss 796 646 241 M. auf 131 998 Versicherungsurkunden betragen. Das Vermögen der Gesellschaft berechnete sich auf 12 277 698 M., das reine Vermögen auf 11 167 339 M., der Jahresüberschuß auf 1 181 370 M. Beträchtlich war die Zahl der Brand-schäden; an 596 Versichertere in 221 Orten sind 442 734 Mark vergütet worden; aus Billigkeit er-standen an 48 Gesellschaftsmitglieder 6544 M. Die Anstaltskasse übernimmt die der Versicherten ob-liegende Sportel, welche aus den Versicherungsver-trägen an die Wirt. Staatskasse zu entrichten ist, mit 40129 M. Als Beitrag an die Zentralkasse für das Feuerlöschwesen wurden 7124 M. bezahlt. Der Jah-resüberschuß, welcher nach statutenmäßiger Verästaltung des ordentlichen Reservefonds, den Versicherten als Dividende zumutet, ermöglicht — mit teilweiser In-anspruchnahme der außerordentlichen Dividendenreserve die Festsetzung der Jahresdividende auf 60 Prozent.

Über den Empfang des Kaisers in Köln schreibt die R. Vöztg.: Schon nachmittags, Stunden vor erwarteten Anknft, sammelte sich das Publikum in den Straßen, durch welche Kaiser Wilhelm fahren mußte; besonders stark war der Zusammenlauf beim Dome, wo es den Spalier bildenden Mannschaften nur schwer gelang, die Hofstraße freizuhalten. Längst hatten 36 Kanonenschiffe vom Fort Longevich die Anknft des Kaisers verüthet, da — endlich punkt ein Viertel vor 11 Uhr flamte die erste rote Leuchte auf, während alle Straßen ein gleichmäßiges Konzert anstimmten. Langsam tauchte Stief für Stief des gewaltigen Gebäudes von rotem, sanftem Licht umflossen, aus dem nächsten Dunkel empor, dann immer mehr Lichter, bis der Dom in seiner vollen Pracht beleuchtet da stand. Es war ein überwältigender Anblick, der allen Zuschauern unvergänglich bleiben wird. Gerade eine Viertelstunde dauerte die volle Beleuchtung, welche das großartige Bauwerk wie durchsichtig erscheinen ließ. Ganz wunderbar erschienen die beiden Türme, von innen mit roter Glut durchdringt. Gerade im schönsten Beleuchtungs-Augenblick fuhr der Kaiser lang-sam rund um den Dom. Dem jubelnden Volk dankte er ernst, die rechte Hand von Zeit zu Zeit an den Helm legend. Vom Thurm der Andreasstraße ritte gleichzeitig Feuerwerk auf. Als der kaiserliche Wagen auf den Frankentplatz einbog, stand das Brückenportal mit dem Ständebild Friedrich Wilhelms IV. in grüner Lichtpracht; zugleich stiegen zwischen den Türmen über-reichliche Garben von Raketen und Leuchtfeuern empor; dahinter donnerten von Norden und Osten die Ka-nonenschläge. Schrittweise, wie der Kaiser langsam den Dom umfuhr, leuchteten an verschiedenen Privat-gebäuden kräftige bengalische Flammen auf, freilich nur zwerghaft mit dem tollglühenden Domreien welt-eisend. Als der Zug das Dombloß erreicht hatte, ragten die beiden Dombürme wie riesige Feuerfäulen in die dunkle Nacht empor, den Rheinländern weithin verklärend, wie Köln den Kaiser ehrt. Punkt 11 Uhr hielt der Bierpänner des Kaisers am Regierungs-gebäude. Vor die Treppe tretend, ließ der Kaiser die Ehren-Kompagnie vorbeimarschieren und betrat dann das Gebäude. Wenige Minuten später zeigte er sich auf dem Balkon, während die Fahnen der Fußtruppen und die Standarte der Kürassiere eingebracht wurden. Der Anbruch des Publikums war ein so gewaltiger, daß die absperrende Militärkette zurückweichen mußte u. die rückstehende Kürassier-Schwadron gezwungen war, ihre Leute einzeln hintereinander reiten zu lassen. Das Gedränge war zum Teil lebensgefährlich.

Köln, 5. Mai. Ueber den Verlauf der Parade ankerte sich der Kaiser bei der Kritik überaus be-friedigt. Gegen 12 Uhr kehrte der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompanie nach der Stadt zurück, worauf die einstündige Kundfahrt durch die letztere stattfand, die sich zu einer imponanten Kul-digung für den Monarchen gestaltete. Sodann war Festmahl im ehrwürdigen Gürzenichsal. Im Ver-lauf desselben gab der Kaiser in Dankesworten auf das von dem Dombürgermeister ausgebrachte Hoch seiner Freude Ausdruck, im altherwürdigen Köln nun als Deutscher Kaiser eingezogen zu sein, der Stadt und besonders ihrem aufblühenden Handel seinen be-sonderen Schutz zusichernd. Gerade dadurch gewann er sich Aller Herzen, weil die Handelsentwicklung und die Handelsfrage in letzter Zeit vielfach mit Schwierig-keiten zu kämpfen hatten. — Gegen 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Bonn mit dem Salonhof „Deut-scher Kaiser“, das durch eine große Flottenparade von städtischen, festlich geschmückten Rheinschiffen mit Völlern begrüßt hinhinfuhr. Caprivi reist von hier nach Berlin zurück. Er war Gegenstand großer spontaner Volkshuldigungen. Bis zum 8. Mai bleibt der Kaiser in Bonn; dann geht er nach Karlsruhe, am 10. Mai nach Schluß zum Besuche des Grafen Goetz.

Der Besuch auf Schloß Ursille (Cöthringen) wurde wegen Zeitmangels aufgegeben. Bonn, 5. Mai. Der Kaiser traf heute abend 7 Uhr 10 Minuten bei herrlichem Wetter auf dem Dampfschiff Deutscher Kaiser hier ein. Am Landungs-platz wurde er von dem Prinzen und der Prinz-essin von Schaumburg-Lippe empfangen und von der sehr zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser begab sich nach der Villa Hofstätt durch die mit triumphaler, in welcher Schützen und Vereine Spalier bildeten. Der Festsitz der Studierenden und die Serenade, von 400 Sängern dar-gebracht, fand abends 8 Uhr statt.

Bonn, 6. Mai. Der Kaiser erschien gestern abend auf dem Korpsabend der „Vorussia“. Morgens 7 Uhr wurde die Garnison alarmiert. Der Kaiser begab sich zu Pferde nach der Sterthortstraße, von dort zum Gezierplatz am Lannensbüsch. * Der Telegraph hatte verschiedene laute Töne über die Düsseldorf Rede des Kaisers veröffentlicht und es war besonders eine Stelle, welche die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, weil sie eine gewisse Spitze nicht verhehlen ließ: Sie brauchen bloß auf die Gelezesor-lagen zu blicken, die teils mit überwältigender Mehr-heit von der Vertretung des ganzen Volkes durchge-führt sind, teils dem Abschluß entgegengehen. Daraus ist zu ersehen, daß die Wege die ich mit Meiner Re-gierung eingeschlagen habe, richtig sind. Wenn ich auf dem mir vorgezeichneten Wege verbleibe, so habe ich das mit Meinem Gewissen und vor Gott allein zu verantworten, und ich werde nicht einen Zoll breit abweichen. . . . Nach wie vor habe ich die feste Ueberzeugung, daß das Heil im Zusammenwirken liegt. Das ist die Folge der Monarchie. Einer nur ist Herr im Lande und das bin ich. Keinen andern werde ich neben mir dulden.

Deutscher Reichstag. Am Montag beschäftigt sich das Reichstag mit der ersten Lesung der Nach-tragsetat, welcher schließlich die Budgetkommission überwiesen wurde. Es ist anzunehmen, daß diese und später das Plenum ihn, insbesondere auch die 1 1/2 Millionen M. Vorschuß für die Kameruner Kolonial-verwaltung, genehmigen werde. Um den letzteren haupt-sächlich drehte sich die Debatte. Abg. Bamberg er-hob gegen die vorkaufweise Verwendung der genannten Summe, welche aus den Zolleinnahmen von Kamerun zurückgezahlt werden soll, die schon des öfteren über die Kolonialpolitik überhaupt geäußerten Bedenken, welche der Staatssekretär v. Malgahn-Gilz entgegenzart; er bestritt u. a. auch die vom Abg. Bamberg aufgestellte Behauptung, die Billage sei so ernst, daß die Kolonialpolitik ein bedenklicher Luxus für uns sei. Neben dieser kolonialpolitischen Erweiterung ging auch eine vom Abg. Richter angeregte Debatte über die Betriede-zölle her, in welcher Staatsminister v. Bötticher ent-gegen, daß die Regierung einen Mangel, welcher außerordentliche Maßnahmen (sofortige Herabsetzung bezw. Aufhebung der Betriedezölle) rechtfertige, noch nicht erkennen kann, man wolle erst sichere Nachrichten über die diesjährigen Ernteaussichten in Deutschland abwarten, die man frühestens im Juni haben könne. Sollte es sich dann als notwendig herausstellen, so würde die Regierung ausnahmsweise Herabsetzungen in den Zollföhen eintreten lassen.

Der Deutsche Reichstag nahm am 5. Mai in zweiter Lesung den Antrag Abelmann betr. Ab-änderung der Invaliditäts- und Altersver-sicherung, es sollen jetzt und später alle Personen sofort mit dem 70. Lebensjahr in den Genuß der Alters-rente treten, an, nachdem Hahn (sonj.), Eberty und Schrab (Hr.) denselben begründet und Staats-sekretär Bötticher erklärt hatte, ihn im Bundesrat be-fürworten zu wollen. Sodann begann die dritte Beratung der Gewerbenovelle. Es fand nur eine kurze Generaldiskussion statt, in welcher Abg. Jost erklärte, daß die Sozialdemokraten das Gesetz ablehnen würden. In der Spezialberatung wurden ohne erhebliche Er-örterung die Bestimmungen über die Sonntagstrafe an-genommen unter Ablehnung eines Antrages Krause (Hr.) auf Befreiung der Vorchrift des Geschäfts-schlusses in offenen Verkaufsstellen während der Son-natagsruhe, ebenso die Bestimmungen über das Arbeits-buch und Arbeitszeugnis sowie über das Truchsystem, letztere mit einem Zusatz Gußeich, nach welchem die Lohnzahlungen nur direkt an die Arbeiter oder deren Bevollmächtigte und nicht an dritte gegeben werden dürfen. Auch die Bestimmungen über die Lohnneubehaltungen wurden ausreicht erhalten gegenüber einem sozialdemo-kratistischen Antrage, diese zu streichen. Eine längere Auseinandersetzung fand über einen in Bezug auf die Fortbildungsschulen gestellten Antrag Ruge (Hr.) statt, welcher das Verbot des Fortbildungsschulunterrichts während des Gottesdienstes für die fakultativen Volksschulen im Interesse einer besseren Ausbildung der Fortbildungsschüler aufheben wollte. Der Antrag wurde aber, trotzdem auch Handelsminister v. Berlepsch für ihn eintrat, von der Mehrheit abgelehnt.

Nach einer amtlichen, in der Reichstagskommis-sion für den Gelezentwurf über das Telegraphenwesen mitgeteilten Statistik sind im Jahre 1889 von den innerhalb des Reichs-Telegraphengebietes ausgebe-nen Telegrammen 0,85 Prozent auf Staatstelegramme, 31,73 Prozent auf Telegramme in großen Handels-, Bären- und Schiffahrtverkehr, 66,13 Prozent auf Telegramme im Familienverkehr u. s. w. und 1,29 Prozent auf Zeitungstelegramme entfallen. * Dem Fürsten Bischoff wurde gleich nach dem Tode Wolkes dessen Reichstagsmandat von den Kon-servativen des Wahlkreises Merseburg übertragen.

angeboten, Fürst Bismarck lehnte jedoch ab, und zwar noch vor der Sitzung in Grestenmünde.

München. Von Seite des bayer. Kriegsministeriums erging ein Zirkular an sämtliche Forstkämter, durch welches das Forstpersonal, sowie alle Jagdpächter aufgefordert werden, zum Schutze der Brieftauben alle Geier und Habichte wegzuschützen.

Göteborg. 4. Mai. Gestern wurde das Denkmal für Friedrich König, den Erfinder der Schnellpresse, in seiner Vaterstadt Göteborg enthüllt.

Österreich-Ungarn.

Prag, 3. Mai. (Hundertjähriges Jubiläum der evangelischen Gemeinde.) Am nächsten Pfingstfest sind 100 Jahre, seit die hiesige deutsche evangelische Gemeinde in den Besitz ihres Gotteshauses, der säkularisierten St. Michaelskirche gelangte und eine selbständige Kirchengemeinde geworden ist. Der Gemeindevorstand hat daher schon im Laufe des letzten Winters die entsprechenden Vorbereitungen getroffen, um diese wichtige Gedächtnisfeier in würdiger Weise zu begehen, indem er einen eigenen Festauschuß einsetzte und in der Gemeinde Sammlungen zu einem Jubiläumssfonds einleitete, mit dem ein dauerndes Denkmal dieser Jubelfeier gestiftet werden soll. Zur Feier des Jubiläums findet am Christi Himmelfahrtstage im Künstlerhaufe Rudolphinum die Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms“ von Weinardus durch den deutschen evang. Sängerverein unter Mitwirkung von deutschen Opernsängern statt. Die Hauptfeier wird am Pfingstsonntag durch Festglocken, Frei- und Dankgottesdienst mit Abendmahlsfeier stattfinden.

Italien.

Wegen der Unruhen in Rom aus Anlaß der Kaiserin hatte die Regierung in der Kammer mit ihren Gegnern einen harten Kampf. Es wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen; der erste Teil derselben, welcher der Regierung ein Vertrauensvotum bringt, mit 235 gegen 113, der zweite Absatz, welcher der bewaffneten Macht und den Beamten Anerkennung ausspricht, mit fast allen Stimmen.

Rom, 6. Mai. Der deutsche Sozialist Körner, stud. jur. an der Universität in Rom wurde heute verhaftet. Körner wird an die Grenze gebracht. Verschiedene andere deutsche Studenten sollen ausgemessen werden.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Dem Vernehmen nach sprach sich die Majorität des Kriegsrats in der gestrigen Sitzung für die Pläne des Generals Gillon aus, wonach die bisherigen Befestigungen durch eine Fortifikationslinie ersetzt werden, welche das Bois de Boulogne, Longchamp, Suresnes, Buteaux, Courbevoie, Asnières, Neuilly, Neuvallois, und Clichy einschließt. Die Kosten sind auf 150 Mill. Frs. geschätzt. Diefelben dürfte der Verkauf der Grundstücke der bisherigen Ringmauer vollständig decken.

Im überfüllten Theater zu Nantes stürzte die Galerie ein, teilweise auch das Mauerwerk. 50 Personen wurden verundet.

Die letzte Pariser Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 2.423.000 gegen 2.261.000 im Jahre 1886.

Belgien.

Die Nachrichten aus Belgien über die Streikbewegung lauten zu widersprechend, um sich daraus ein klares Urteil bilden zu können. Amtliche Berichte berichten die Zahl der Streikenden auf 62.000 Bergleute und 15.000 Metallarbeiter und glauben an ein baldiges Niedergehen der ganzen Bewegung, wogegen andere Meldungen von vertrauenswürdigem Seite ein Fortdauern der Streikausbreitung feststellen. Besonders sollen die Kohlengruben der Provinz Namur in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden sein. Auch weist man darauf hin, daß die bewaffnete Macht nicht zahlreich und nicht zuverlässig genug sei, um den Ausschreitungen auch immer wirksam entgegenzutreten zu können. Die Krisis scheint demnach ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben.

Brüssel, 6. Mai. Die Lage verschlimmert sich zusehends. Alle vier Kohlenreviere befinden sich in vollständigem Auslande. Die Zahl der Streikenden beträgt 120.000. Die Arbeiter begehen, besonders in der Lütticher Gegend, zahlreiche Raubankfälle. 12.000 Mann Arbeiter sind einberufen. Diefelben gehen sofort in das Streikgebiet ab.

Lüttich, 6. Mai. In der Nähe von Gemappe fand ein Zusammenstoß zwischen Militär und den Streikenden statt, zwei Arbeiter wurden getötet.

Rußland.

Vom 4. d. wird dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Petersburg berichtet, die dortige Polizei habe das Bestehen einer weitverzweigten revolutionären Verbindung entdeckt, welcher hauptsächlich Literaten und Studenten angehören. Täglich finden Verhaftungen statt. Am Sonntag wurden 70, am Montag 83 Studenten verhaftet, von der Universität ausgeschlossen und aus der Hauptstadt verbannt. Ueber zwanzig harrten der Verhaftung nach Sibirie.

Serbien.

Wiener Blätter wollen wissen, König Alexander von Serbien habe anlässlich des Osterfestes bei seiner Mutter diese gebeten, freiwillig dem Beschlusse der Suphina zu entsprechen, also ihren Aufenthalt außerhalb Serbiens zu nehmen.

Neu-York, 6. Mai. Gestern fand die erste Inspektion von Eingewanderten statt gemäß den neuen Bestimmungen. Auf dem Dampfer „Duoona“ die Reisenden gelandet hatte, wurden 802 Personen, einschließlich der Reisenden zweiter Klasse untersucht. Die von den Beamten als nicht geeignet Befundenen, wurden auf den Dampfer zurückgeschickt. Für Jeden nicht in das Register Eingetragenen, dem der Kapitän die Landung gestattet, muß letzterer eine Strafe von 300 Dollars zahlen.

Äfrika.

Wie aus London gemeldet wird, hat im Goldgebiet von Südafrika ein Zusammenstoß von englischen Goldsuchern und Buren stattgefunden. Die Engländer wurden mißhandelt. Der Präsident von Transvaal erklärte der englischen Regierung, er verfolge nicht über die Mittel, Ausschreitungen vorzubeugen. Salisbury erkennt den guten Willen des Präsidenten an und hat die Absicht, Truppen nach Transvaal abzuschicken.

Verschiedenes.

Berlin. Ueber die Mobilmachung im Jahre 1870 berichtet die „Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Grafen Roon“ in der „Deutschen Rundschau“. Während der König (am 15. Juli) in tiefer Bewegung und zugleich erregt durch die jubelnden Zurufe der in treuer Zuversicht begeisterten Volksmassen sein Palais erreichte, trat Roon zunächst im Kriegsministerium mit den Generalen A. Moltke, von Pöbbecke und einigen anderen Offizieren zu einer Besprechung und zur Vorbereitung der erforderlichen Maßregeln zusammen. Alsdann folgte in den Abendstunden der letzte entscheidende Vortrag bei des Königs Majestät; und bald nachdem Moltke und Roon gegen Witternacht das Palais verlassen hatten, flog der von des letzteren Hand geschriebene sehr kurze Befehl — als das Resultat der Beratung — durch den Telegraphen hinaus in alle deutschen Gauen: „Die Armee ist planmäßig mobil zu machen.“ Häufig hat Roon es damals und später ausgesprochen, daß die nach dieser denkwürdigen Nacht folgenden vierzehn Tage für sein Leben gewesen seien. Und in der That: Die Mobilmachungsmaßnahme arbeitete so musterhaft sicher, und so völlig ohne Reibungen, daß Roon und sein Bureau in der ganzen Mobilmachungsperiode auch nicht eine Anfrage der Generalkommandos oder anderer Instanzen zu beantworten hatte; und das, obwohl der Mobilmachungsbebefehl so völlig ohne alle Vorbereitungen erlassen worden, und obwohl viele gerade der höchstgestellten Generale und Offiziere des Generalstabs sich in jener Hochsommerperiode noch auf Urlaub, zum Teil sogar im Auslande befanden.

München. Folgende Ziffern geben einen Begriff von der durch Kronenrath im Ebersberger Forst angelegten Waldbewirtschaftung. Es wurden an Waldbeständen der erst so majestätischen Forsten an der Bahnlinie München-Rosenheim niedergelegt 390,045 Kubikmeter Nutzholz und 119,275 Ster Brennholz aus 80—100jährigen Beständen. Bis 1. Juni dürfte die Holzfallarbeit, welche den Winter über mehr als 3000 Arbeiter beschäftigte, beendet sein. Wie seiner Zeit berichtet, hat die bayerische Forstverwaltung 1,400,000 M. für Schutzvorkehrungen (Reimringe u.) im heurigen Jahr ausgeworfen, in der Befürchtung, daß die Nennencalamität heuer wenn nicht größer so doch gleich in den Folgen des Vorjahres werden wird.

Köln. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt und gewissen Stahlfabrikanten Albert Ebner von Steinbach wegen Mordes und Brandstiftung zum Tode. Das Hauptverbrechen des Angeklagten ist der an seiner Schwägerin Magdalena Deng, der letzten Schwester seiner ersten Frau, begangene Mord. Magdalena Deng war verlobt und ihre Hochzeit stand unmittelbar bevor, wodurch Ebner das Vermögen der Schwägerin (13—14000 M.) entgangen wäre. Den Mord hat der Angeklagte in der Weise vollbracht, daß er die Deng würgte, sie mit einem Vorhang erdroffelte und dann an der Thürschwelle aufhängte, um den Schein des Selbstmordes zu erwecken. Ebner hat seine erste Frau geschiedt, seine zweite mit empörender Grausamkeit behandelt, mit den Mädchen und sonstigen Weibspersonen sittenlos gehandelt.

Limburg a. Lahn kam bei einer Feuerbrunst der 19 Jahre alte, aus Württemberg stammende Metzgerbursche Hegler in den Flammen um. Die verbrannten Reste seiner Leiche fanden sich im Schutt. In seiner Dachstube bei seinem Meister war der Brand ausgebrochen.

Walliser Bergbahnen. Die Schweizerische Bauzeitung teilt jetzt zum erstenmal etwas mit über den Bahnbau, der selbst die Jungfrau-Bahn in den Schatten stellen soll. Wir meinen die Bahn auf das 4485 m hohe Matterhorn, dem an Schroffheit kaum ein anderer Alpen Gipfel gleichkommt. Um die Erlaubnis zum Bau dieser Bahn bewerben sich zwei Unternehmer. Ihre Projekte umfassen eine Drahtseilbahn mit 50 Proz. Steigung bis zum Schneegipfel (2320 m) und eine Zahnradbahn von dort bis zum Fuß des Matterhorns in 3140 m Höhe. Diese Bahn macht einen Tunnel von 300 m Länge erforderlich. An dieselbe schließt sich ein Schacht, der bis 20 m unter dem

Gipfel vorgetrieben werden soll und dessen Steigung zwischen 70—75 Proz. schwankt. Der eine Unternehmer will die Höhe von 1325 m in diesem Schacht mittels Drahtseils überwinden und glaubt die Fahrt bereit beschleunigen zu können, daß sie nur 25 Minuten dauert. Der andere Unternehmer hat sich zu dem offenbar besseren System des besten Kohler befehrt, welches bei der Jungfrau-Bahn zu Ehren kommen soll. Er will die Wagen durch Druckluft hinaufführen und sie durch allmähliche Verminderung des Luftdruckes unter denselben wieder in die Tiefe befördern. Das System ermöglicht eine größere Geschwindigkeit und ist vielleicht sicherer. Dagegen sind die Kosten größer, weil die Druckluftanlage nur viel weiter unten im Thal gebaut werden kann, was kostspielige Leitungen bedingt. Bei dem Seilbetriebe handelt es sich dagegen nur um Ausgleichung der Gewichtsdifferenz zwischen dem bergauf und dem bergab fahrenden Wagen. Der Fahrpreis von Zermatt auf den Gipfel des Matterhorns ist auf 48 M. angesetzt. Die Bahn gewinnt, indem sie in den Tunnel von 300 m Länge eintritt, die unterirdische Umsteigestation Whyper schütze und damit den eigentlichen Fuß des Matterhornhanges. Die Trasse verfolgt den Nordostflank des Matterhorn und erreicht den höchsten Punkt etwa 20 m unterhalb der Kammhöhe. Diefelbst werden längs des Gipfelkamms Galerien angelegt und Räumlichkeiten für Restauration, Betriebspersonal, Führer und einige Schlafkabinen vorgezehen. Die Kosten für die Sonnergrat- und Matterhornbahn sind auf 7 Mill. Francs veranschlagt, die Bauzeit auf 4 Jahre festgesetzt. Selbstverständlich muß auch die Zufahrt von Zermatt zum Fuß der Seilbahn hergestellt werden. Diese Strecke (von Zermatt bis Moos zum See) ist 3600 m lang und soll als natürliche Fortsetzung der Halbbahn Zermatt angelegt werden. — Die Bahn auf den vielbesuchten Sonnergrat (3136 m) soll in zwei Strecken zerfallen; von Zermatt nach dem Hühnerhaue, bei welcher Strecke der bedeutenden Steigung wegen zum Seil gegriffen werden muß, und von dort bis zum Sonnergrat; hier tritt das Zahnrad in seine Rechte. Als Spurweite sind überall 80 cm angesetzt. Vom Sonnergrat genießt man die Aussicht über eine ganze erhabene Welt, besonders die Gletscher des Monte Rosa.

London. Die Influenza breitet sich in den Provinzen Englands immer weiter aus. Sie wüthet besonders stark in York, wo sie viele Mitglieder der städtischen Behörden ergriffen hat. Sowohl der Erzbischof, der Lordmajor, wie der Vize-Lordmajor und der Sheriff liegen an ihr darnieder. Außerdem sind mehrere Hundert Arbeiter der Stadt von ihr befallen. In Sheffield tritt sie außergewöhnlich bösartig auf und die Zahl der letztwöchigen Todesfälle übersteigt die in der entsprechenden Periode des Vorjahres um ein Bedeutendes. Auch in London wüthet die Epidemie mit unverminderter Heftigkeit.

Fruchtweise. Baden, den 6. Mai 1891. Dinkel 8 M. 80 Pf. 8 M. 60 Pf. 8 M. 50 Pf. Haber 8 M. 15 Pf. 8 M. 02 Pf. 8 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. 10 M. 80 Pf. — M. — Pf. Heu pr. Str. 2 M. — Pf. bis 2 M. 40 Pf. Stroh „ 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf.

Winnenden den 6. Mai 1891. Dinkel 162 Pfd. 156 Pfd. 148 Pfd. Haber 190 Pfd. 184 Pfd. 176 Pfd.

Kernen — M. — Pf. 11 M. 80 Pf. — M. — Pf. Dinkel 8 M. 90 Pf. 8 M. 86 Pf. 8 M. 79 Pf. Haber 8 M. 30 Pf. 8 M. 24 Pf. 8 M. 17 Pf.

Dinkel 9 M. — Pf. 8 M. 60 Pf. Haber 8 M. 45 Pf. 8 M. — Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Finken — M. — Pf. Weizen 3 M. — Pf., Kartoffeln — M. 90 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badenau (mit Filialen) am Sonntag den 10. Mai Vormittags Predigt: Herr Helfer Leiz Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Leiz. Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtkirch. Im Hof.

Gestorben. In Stuttgart: Bräule, G., Militärmstr. Himig, Susanne, Goldschmidt, S., Kapitän aus Neu-York.

Hierzu ein zweites Blatt, seruer Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 19.

Neueste Nachrichten. Berlin, 7. Mai. Den hiesigen Industriellen ging die Aufforderung zu, ihre Wünsche bezüglich der Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien zu äußern. Man sieht darin vorbereitende Schritte zum Abschlusse dieser Verträge.

London, 7. Mai. Die berittene Infanterie vermochte nicht, den flüchtigen Prinzen von Manipur einzufangen. Die Verfolgung wird von der militärischen Polizei fortgesetzt. Von der Einverleibung Manipurs wird Abstand genommen. Die indische Regierung zieht es vor, eine neue Regierung einzusetzen und den britischen Einfluß herzustellen.

Strümpfelbach, Gutes Heu hat zu verkaufen G. Meßger.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 55.

Samstag den 9. Mai 1891.

Zweites Blatt.

Chr. Becker, Murrhardt. Frühjahr-Saison.



Neuheiten

in den besten deutschen und englischen Fabrikaten für

Anzüge, Hosen & Paletots

sowie einen großen Posten

Cottbusser, Grimmitzhaner, Lorster & Gladbacher Bukskin.

Leinene Dreie & halbwoleene Kammgarne zu eleganten Waschanzügen.

Hochfeine farbige & weiße Bique-Westen Weiße & farb. Herren- & Arbeits-Hemden, Hemd-Einsätze,

Macco, Normal- & Reform-Wäsche Leinene Krägen, Manschetten, Servietten & Gummimäntel

Cravatten jeder Art, Hosenträger.

Magazin in Herren- & Arbeitskleidern.

Anfertigung nach Mass

unter Garantie für modernen Schnitt, guten Sitz und pünktliche geschmackvolle Ausführung.

NB. Muster aus meinem eigenen Lager stehen gerne zu Diensten.

Von den so sehr beliebten **Bukskin-Betten**

Es wieder eine große Partie eingetroffen, die wie die bisherigen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abgesetzt.

S. Prinz, Murrhardt.

Mein Lager in Aussteuerartikeln:

la. neue Bettfedern & Flaum
Bettbarthen, Drill, Cölln
Bique, Cretonne, Satin Augusta
Lantwand, Tischtücher & Servietten
Bettdecken, Spitzen, Einsätze etc.

bringe empfehlend in Erinnerung.

Anfertigung und Lager fertiger Betten.

Prägnanteste und gewissenhafteste Bedienung wird zugesichert.

S. Prinz, Murrhardt.

Badnang.

Bau- und Möbelbeschlüge

empfehlend bei großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albert Sauer.

Portland- & Roman-Cement
Bau- & Dung-Gyps

in stets frischer Ware,
Gypserrohr, Nägel & Draht, Gypserhandwerkzeug

empfehlend zu den billigsten Preisen

Albert Sauer.

Farben,
trocken und in Del abgerieben (letztere strichfertig)

Fußbodenglanzlad, Del & Firnis,
Carbolinum, Theer & Dachpappe

empfehlend billigt

Albert Sauer.

Unter Kontrolle der landw. Versuchstation Hohenheim.

Thomasphosphatmehl & Kainit
Chilisalpeter

mit garantiertem Gehalt

empfehlen zu den billigsten Preisen

Schwaderer & Göpper,
Thomasphosphatwerk, Burgthal.

Rechnungsformulare

vorrätig in der

Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Strümpfelbach,
Gutes Heu
hat zu verkaufen
G. Meßger.

1 Sommerhütchen.
Zusammenkunft: Rathhaus.
Den 9. Mai 1891.
Gerichtsvollzieher
Singen.

Tüchtige Steinhaue
sowie **Steinbrecher**

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei

A. Rück.

Ichönen Gesang jagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen in Badnang.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leinenähnlichen Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
MEY'S Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.
MEY'S Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als der Waschlöhle Leinwand und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aergers der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.
MEY'S Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.
 Auf Reisen ist **MEY'S Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt!

 GOETHE III <small>(durchweg gedoppelt)</small> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 95.	 Beliebte Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	 LINCOLN B. Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 65.	 Formen Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 90.	 SCHILLER III <small>(durchweg gedoppelt)</small> ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.
 ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 75.	 HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	 WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd.: Fr. M. 1.25	 COSTALIA III conisch geschulterter Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Hals sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	 FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.
Fabrik-Lager von MEY'S Stoffkragen in
Backnang bei Ernst Reicheneker
 oder direct vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

J. BRUNST STUTTGART
 Calverstr. 21
 empfiehlt sich im Einsetzen
Künstlicher Zähne
 Plombieren etc.
 Schmerzlose
Zahnoperationen.
 Bei sorgfältiger Behandlung
 mässige Preise. (M)

Eine Fabrik für Bautischler-
arbeiten sucht einen tüchtigen
Vertreter
 (Kaufmann od. Fabrikant) zum Vertrieb
 fertiger Zimmerthüren
 mit Beschlag. Billigste Preise.
 Schriftliche Offerte unter A 100
 an Rudolf Moser, Stuttgart.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden
Bahnhäuser
 und ist bei heftigen Zahnen als auch rheu-
 matischen Schmerzen von überraschender
 Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pfg.
 in **Backnang** in den Apotheken von
C. Weil u. A. Roser.

Der Murrthal-Bote.

Munsterblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 56 Dienstag den 12. Mai 1891. 60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigensblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., anserhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Jahrsabonnement 7 Pf., für Anzeigen ausserhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Farenjhan.

Die Farenjhan wird im laufenden Jahr vorgenommen werden:
Freitag den 15. Mai 1891 in Badrems, Almersbach, Heutenbach, Gottenweiler und Unterweissbach.
Samstag den 16. Mai in Dackenberg, Großhöfberg, Spiegelberg und Jur.
Mittwoch den 20. Mai in Backnang, Ober- und Mittelschönbühl, Großspang und Rietenan.
Freitag den 22. Mai in Mettelbach, Seckelberg, Lutzenberg und Dörweissbach.
Montag den 25. Mai in Steinbach, Ober-, Mittel- und Unterbrüden und Hofweiler.
Mittwoch den 27. Mai in Forstbach, Büchelberg, Steinberg und Murrhardt.
Freitag den 29. Mai in Sulzbach, Orab, Kiemsbach und Grofslach.
Montag den 1. Juni in Bartenbach, Reichenberg, Oppenweiler, Nischelbach und Strümpfelbach.
 Falls an einem Tag nicht gelingen sollte, in den einzelnen Gemeinden fertig zu werden, so wird an den folgenden Tagen das Geschäft fortgesetzt.
 Vorstand der Farenjhancommission ist Schultheiß **Wegger** in Strümpfelbach, Stellvertreter: Oberamtsarzt **Häfelc**.
 Die Ortsbehörden haben der Schatzbehörde die in § 20 Abs. 2 der Minist.-Verf. vom 31. Okt. 1882 Regl. S. 323 vorgeführten Angaben zu machen und deshalb sofort das Erforderliche vorzulegen.
 Den 9. Mai 1891.
 R. Oberamt. Sch. J.

Man- und Frauenjuche betr.

Weiter ausgedehnt ist die Suche in Badrems, Heiningen und Mittelschönbühl, Gemeindebezirk Backnang; erloschen in Althütte, Lutzenberg, Ode. Althütte, Nischelbach, Ode. Reichenberg, Backnang, Rietenan und Unterweissbach.
 Den 8. Mai 1891.
 R. Oberamt. Sch. J.

Wegperre.

Der Feldweg Nr. 7 auf Markung **Schloß Ebersberg** ist von der Spitze des Bergwals bis zum Pflanzengarten vom 11.—25. Mai für Fahrwerke jeder Art gesperrt.
 Backnang, den 8. Mai 1891.
 R. Kameralamt. Gmelin.

Bueholz-Verkauf.

Am **Freitag den 15. Mai**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Spielwald 1, 2, Rothbüchl 1, Heppiggehren 6, vom Schönbühl der Gut Kirchensberg in Ebersberg, Kirchwald, Rothbüchl, Spielwald, Teiswald und aus Dammeswald 3—12: 41 Aa. buchen Scheiter und Krügel, 67 Aa. Kadelholz-Scheiter, 109 dto. Krügel, 15 Aa. Laubholz- und 460 Aa. Kadelholz-Anbruch, sowie 4 Aa. Kadelholzpaltolj.
 Revier Schwend.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlass der hienach genannten Personen sind spätestens bis zum **19. d. Mts.** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Verjährung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen wird.
 Unterweissbach den 8. Mai 1891.
 R. Amtsnotariat. Sauer.

Von Unterweissbach:

- Noller, Friedrich, Dreher.**
- Von Althütte:**
- Schippert, David's Witwe** von Kalkenberg.
- Von Heutenbach:**
- Grimmer, Wilhelm, Kübler.**
- Von Oberbrüden:**
- Esterle, Johann Christoph, Tagelöhner,** früher in Althütte.
- Von Badrems:**
- Eisenmann, Gottlieb, Bauers Witwe.**

Gerberei-Verkauf.

In der Konkursfache gegen **Notgerber Wilhelm Uebelmeier** hier bringt der Verwalter **St.-B., Herr Gerichtsnotariats-Assistent Haag** am
Mittwoch den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, im 2. Termin aus freier Hand zum Verkauf:
 Ein zweistöckiges Wohn- und Gerbereigebäude mit Lohlfassstand in der Gerberstraße, neben Fr. Eckstein's Kinder und Hermann Breuninger.
 Anschlag 4000 M.
 Ankauf 3000 M.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Rechtschreiber:
Frieberich.

Strümpfelbach.

Gutes Heu
 hat zu verkaufen
G. Megger.

Backnang.

Zwangsvollstreckungs-Verkauf.

Mittwoch den 13. Mai, vormittags 9 Uhr, wird gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig verkauft:
1 Schuhmachernähmaschine,
1 Rolle gelbes starkes Packpapier.
5 Rollen Bindfaden.
1 neuer Anzug (Suppe, Hose und Weste), noch nicht getragen.
 Zusammenkunft in der Wohnung des Gerichtsvollziehers.
 Den 9. Mai 1891.
 Gerichtsvollzieher Binçon.

Backnang.

Zwangsvollstreckungs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am
Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
1 schwarze
Ruh,
 gut im Nutzen und Zug.
 Zusammenkunft beim Rathhaus.
 Den 9. Mai 1891.
 Gerichtsvollzieher Binçon.

Backnang.

Mittwoch den 13. Mai,

vormittags 11 1/2 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung zum öffentlichen Verkauf gebracht:
1 Sofa, 1 Bettrost,
1 Kommodchen.
 Zusammenkunft: Rathhaus.
 Den 9. Mai 1891.
 Gerichtsvollzieher Binçon.

Backnang.

Mittwoch den 13. Mai, nachmittags 1 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht:
1 älterer Sofa,
1 Wanduhr, 1 Porträt,
1 Hund (Maskentiger, sehr hübsch).
 Zusammenkunft im Hause des Gerichtsvollziehers.
 Den 9. Mai 1891.
 Gerichtsvollzieher Binçon.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am
Freitag den 15. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf:
1 Sofa, 1 Kommodchen
1 Walzentommode,
1 Umhängtisch, 7 Porträt,
40 verschiedene Feilen.
 Zusammenkunft im neuen Pfandlokal (Belier'sche Schule bei der Kirche).
 Den 11. Mai 1891.
 Gerichtsvollzieher Binçon.

Backnang.

Gute
Bügelkohlen
 sind wieder eingetroffen bei
H. Erb, Kupferschmied.

Backnang.

Gute
Den Gras-Ertrag
 von meinem Garten verkaufe billig zum Abfüttern.
 Zengschmied Stroth.
 Backnang, d. 2. rüchtige
Madchen
 suchen Stellen durch **G. Mayer,**
 vorm. R. Beutler's Witwe.

Backnang.

Eine erste deutsche
Lebens- & Unfallversicherung
 A. G. sucht die
Haupt-Agentur
 für **Backnang** und Bezirk an einen solbsten Mann zu vergeben.
 Offerte befördert unter Chiffre A. B. 20 die
 Expedition d. Bl.

Backnang.

Bäderlehrlinggesuch.
 Ein junger kräftiger Bursche kann sofort in die Lehre treten bei
Robert Kircher, Bädermeister,
 Neulautern bei Spiegelberg.
Murrhardt.

Backnang.

Tüchtige Steinhauer
 sowie **Steinbrecher**
 finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei
A. Rück.

Backnang.

Dankenagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Sohnes
Gottlieb Laier,
 besonders dem Herrn Pfarrer Kalchauer für seine erhabende Rede, sowie dem Herrn Schultheißen für seine freundliche Bemühung und dem Herrn Lehrer und seinen Schülern für den schönen Gesang sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen in Backnang.

Backnang.

Das unentbehrliche Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Aberapothek** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargelegte **Restitutionschwärze.**
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sofa's, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pf. in dem Depot von **Apotheker Roser, Backnang.**

Backnang.

Das unentbehrliche Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Aberapothek** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargelegte **Restitutionschwärze.**
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sofa's, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pf. in dem Depot von **Apotheker Roser, Backnang.**

Backnang.

Das unentbehrliche Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Aberapothek** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargelegte **Restitutionschwärze.**
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sofa's, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 Pf. in dem Depot von **Apotheker Roser, Backnang.**

Aus heiterm Himmel.

Von **F. Gutten.**
 (Fortsetzung.)

So war in gar stiller Weise der Winter hingegangen, und als der Frühling aus neuem Land zog, erzählte eines Tages Inspektor Schmidt der Wirtschaftlerin, daß er gehört habe, in der kommenden Nacht würde Herr von Schepowitz zurückkehren. So plötzlich wie er gegangen war, so unvermutet kam er heim, nachdem er ein ganzes Jahr verweilt gewesen war. Frau Regine murmelte etwas vor sich hin, was der Inspektor nicht verstand, was aber keinesfalls schmeichelhaft für den Zurückkehrenden sein konnte, und ging dann nachdenklich in das Haus. Sie blieb den ganzen Tag über sehr still, und abends erbat sie sich von ihrer Herrin die Erlaubnis, am folgenden Morgen ihre Schwester besuchen zu dürfen. Dora gab ihr die gern, denn sie freute sich jeder Gelegenheit, der Treuen etwas Liebes erweisen zu können. Sie schätzte ihr noch ein, sich ja nicht zu überheben, sondern beliebig lange Zeit fortzubleiben. Das lehnte jedoch die Wirtschaftlerin mit dem Bemerkten ab, daß sie sich keinesfalls länger als ein paar Stunden aufhalten wolle.

Am nächsten Morgen machte sie sich auf die Wanderschaft, aber bei dem ersten Scheidewege bog sie in der Richtung nach Götlingen ab und besahit dieselbe auch bei. Sie ging sehr langsam, da sie zu ihrem Vorbereiten Besonnenheit und Nachdenken brauchte, und so kam sie erst gegen Mittag auf dem Hofe an. Als sie dem Herrenhause zutreten wollte, sah sie gerade ihren Besüher herankommen und sie erschrak über die Veränderung, die in dem letzten Jahre mit ihm vorgegangen war. Hatte er vorher noch, trotz seines blaßierten Aussehens, für einen schönen Mann gegolten — jetzt konnte nicht mehr davon die Rede sein, so unfähig war sein Blick, so verlor die Züge, so verfallen seine Gestalt, ja selbst sein Haar war noch spärlicher geworden und es mischte sich schon viel Grau unter das Blond. — Jetzt am Ziele, klopfte der braven Wirtschaftlerin doch das Herz, aber allen Mut zusammennemend, ging sie dem Hause zu und stand Schepowitz gegenüber, als er eben die Stufen der Freitreppe herabgestiegen war. Er sah sie anfänglich zerstreut an, doch als er sie erkannte, rief er überrascht: „Ach, Frau Regine, Sie sind es? Was führt Sie her? Ich wollte heute oder morgen in Emilienhof meine Aufwartung machen.“

„Wenn der gnädige Herr es nicht übel nehmen“, sagte sie mit vor Erregung klangloser Stimme, „möchte ich Sie wohl einen Augenblick sprechen.“

„Kommen Sie im Auftrage Ihrer Herrin?“
 „Nein, sie weiß noch gar nicht um Ihre Rückkehr.“
 „Sein Erstaunen wuchs, aber er winkte nur mit der Hand, und sich umwendend, schritt er ihr in sein Arbeitszimmer voran. Dort ließ er sich in einen Lehnstuhl fallen und sagte freundlich: „Sehen Sie sich, Frau Regine, Sie haben heute schon einen weiten Weg gemacht.“
 „Ich danke“, erwiderte Frau Regine, „ich bin nicht

müde. „O, gnädiger Herr,“ fuhr sie dann in ausbrechender Bewegung heraus, „beugen Sie nicht mehr unsere Frau!“ Schepowitz raffte sich hastig aus seiner nachlässigen Stellung in die Höhe und wollte etwas sagen, aber jetzt war die Wirtschaftlerin im Zuge und so sprach sie unbeirrt weiter: „Ist es denn nicht genug, was sie gelitten hat? War es denn nicht schon schrecklich, daß der gnädige Herr fort mußte und so viele ihr für einen Wiederblick? Wäßen Sie nun auch noch dem Unglücklichen das Herz seiner Gattin rauben?“

Frau Regine konnte kaum reden, so plötzlich drehte sich Schepowitz um. Geblendet durch das helle Sonnenlicht, konnte sie seine Züge nicht deutlich sehen, aber seine Stimme klang heiser, als er sagte: „Seien Sie ruhig, ich werde nicht kommen,“ und ehe sie ein Wort des Dankes äußern konnte, hatte er sich wieder zum Fenster gewandt. Sie ärgerte sich noch einen Augenblick, aber da ihr sahien, als habe er ihre Anwesenheit vergesen, verließ sie das Zimmer. Sie atmete tief auf, als sie in den Sonnenchein hinaustrat, denn drinnen war es ihr unheimlich gewesen, und dann ging sie eilig heim, sehr erleichterten Herzens. Dora war überrascht von ihrer schnellen Rückkehr, doch weder ihr, noch den Diensthofen erzählte Frau Regine, was sie gethan hatte; nur als sie dem Inspektor begegnete, konnte sie sich nicht enthalten, ihm zu sagen: „Schmidtchen, ich habe heute ein schönes Lagerwert hinter mich und hoffe, es soll unserer Frau zum Segen gereichen.“

Am folgenden Morgen wurde Dora gemeldet, daß ein Bote draußen sei, der keine Bestellung nur an sie selber machen wolle. Etwas verwundert ging sie hinaus und empfing einen großen Brief aus den Händen eines Mannes, der, wie er sagte, den Auftrag bekommen habe, ihn abzugeben und dann sofort umzukehren. Er ließ sich auch nicht bewegen, auszuruhen, und Dora ging nachdenklich mit dem Schriftstück in das Zimmer. Sie hatte es draußen nicht näher gesehen und erschrak nun, als sie die Handschrift von Schepowitz erkannte. Ihr erster Gedanke war, es unangelegen zurückzuschicken, aber nach längerem Nachdenken that sie es doch nicht, weil ihr einfiel, der Brief könne etwas auf ihren Mann Bezügliches enthalten. So öffnete sie und fand mit Staunen mehrere Bogen eng beschriebene, die sie zu lesen begann. Doch gleich nach den ersten Worten hielt sie mit einem leisen Aufschrei inne und es kostete ihr Ueberwindung fortzufahren; als sie es aber that, da färbten sich ihre Wangen, je weiter sie las, je röther, während ein eigener Schein in ihre Augen trat. Dieser Brief lautete:

„Hochverehrte Frau!
 Wenn diese Zeilen in Ihre Hände kommen, bin ich nicht mehr am Leben und das möge Sie milde stimmen gegen den Mann, der so unendliches Leid über Sie gebracht hat. Wie ich jetzt in dieser einsamen Nachtstunde mein Leben überdenke, will mir's scheinen, als sei so grausam mit mir umgegangen worden, daß mein Elend und meine Sünde mir wie die natürliche Folge davon vorkommen. Im Begriff, Ihnen meine

Reue durch eine umfassende Beichte zu beweisen, möchte ich doch nicht härter von Ihnen beurteilt werden, als ich es verdiene, und so tröste es mich, Ihnen ausführlicher zu erzählen, als gerade notwendig wäre.“

Ich bin hier in Götlingen geboren und verlor meine Mutter im ersten Lebensjahre. Mein Vater, der keine Kinder liebte, kümmerte sich wenig um mich, und so wuchs ich auf, wie es eben auf dem Lande und ohne rechte Aufsicht und Liebe geht. Den ersten Unterricht erhielt ich im Hause durch einen tüchtigen Lehrer, der aber auch kein Herz für mich hatte, und sobald ich möglich wurde ich ins Kadettenhaus geschickt. Dort unter gleichaltrigen Kameraden merkte ich bald, wie viel sie, die liebevolle Eltern besäßen, vor mir voraus hatten; ich freute mich aber doch auf die Ferien, denn wenn sie mich auch meinem sinnlosen, menschenfeindlichen Vater nicht näher brachten, so befriedigten sie doch meine Neigung zum Leben und Wirksamkeit auf dem Lande.

Ich wurde sehr jung Offizier, und wenn ich die dadurch gewonnene angenehme Stellung und Freiheit in wenig maßvoller und wäherlicher Weise ausnutzte, mer will mir's verargen, da nie einer Mutter liebende Sorge über mich gewacht, nie eines Vaters ernst mahnender Rat mich geleitet hatte. Ich imponierte meinen Kameraden bald als bester Reiter, Schütze, Jäger und Turner und noch manches andere, was mich von Rechtswegen ihrer Verachtung hätte preisgeben sollen. Ich war überall der Tollkühnste und meinem Körper konnte ich Unglaubliches zumuten. Als ich eben Premierleutnant geworden war, starb mein Vater, und dadurch in den Besitz eines schönen, wenn auch ziemlich belasteten Gutes gekommen, quittierte ich den Dienst, dessen ich schon recht überdrüssig geworden war, und widmete mich mit Eifer der Landwirtschaft. (Fortsetzung folgt.)

* Aus Gaiße wird der „Warte des Tempels“ unterem 19. März geschrieben: Die starken Regengüsse dieses Winters flöhpen das herumliegende Land und Strauchwerk von den Bergen in die Flüsse. Es scheint, das Wasser habe auch die Schlagen und sonstigen Repte aus ihren Löhden herausgetrieben; denn an der Mündung des Rhon, wo sich das mitgeführte Laub, Stroh und dergleichen am Ufer ablagerte, wimmelte es einige Zeit so voll Schlangen, daß hieudurch der Verkehr nach Acco zeitweilig unterbrochen wurde, indem niemand sich getraute, über diese aufgeschwemmten Haufen mit ihren unzähligen Schlangen hinwegzugehen oder zu fahren. Die Stadtbehörde mußte sich entschließen, Mittel zur Abhilfe zu suchen. Es wurden zwei Wagen mit Erdöl beladen und hinausgeführt, mit dem Erdöl wurde das Geschiebe besoffen und dann alles angezündet. Hierbei fanden viele Schlangen ihren Tod und die übrigen verloren ihren Vergangsort und mußten sich einen andern aufsuchen. Doch ist gerade bestwegen in der Nähe der Rhonmündung noch eine Anzahl von Schlangen zu finden.

gestoßen und aus der Hauptstadt verbannt. Ueber zwanzig harrten der Befreiung nach Sibirie.

Serbien.
 * Wiener Blätter wollen wissen, König Alexander von Serbien habe anlässlich des Osterfestes bei sei-

Der Steigung bis zum Schwarzsee (2320 m) und eine Zahnradbahn von dort bis zum Fuß des Matternfels in 3140 m Höhe. Diese Bahn macht einen Tunnel von 300 m Länge erforderlich. An dieselbe schließt sich ein Schacht, der bis 20 m unter dem

zusammen. Die Verfolgung wird von der militärischen Polizei fortgesetzt. Von der Einverleibung Manipus wird Abstand genommen. Die indische Regierung zieht es vor, eine neue Regierung einzusetzen und den britischen Einfluss herzustellen. S. C. B.